

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Jahrgang 1896, und Sonntag 1918. - Hauptort: Wiesbaden. Monatlich 1.00 M., vierteljährlich 3.00 M., durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Gebühren. Postnummer 10 91.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 2013, 2014, 2017. - Druckerei: In Wiesbaden und Provinz Oden-Wald Nr. 91, Nassaustraße 1.-2.; außerhalb 20 St., Nassaustraße 1.20 St. Zeitungspreis u. Rabatt laut Tarif. Sonntagsbeilage 6 St. pro 1000.

Nummer 285.

Freitag, 7. Juni 1918.

72. Jahrgang.

Ein Sieg an der Ardre.

Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Juni. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffe Kronprinz Rupprecht. Zeitweilig aufsehender Artilleriekampf. Neue Erkundungsarbeiten. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich von Kemmel nahmen wir zwei Offiziere und 30 Mann gefangen.

Seereschiffe Deutscher Kronprinz. Auf dem Schlachtfeld blieb die Geschützartillerie auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Maas und nordwestlich von Chateau Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südlich von Suresnes nahmen wir nach harter Artillerievorbereitung die feindlichen Linien beiderseits der Maas. Wir machten 300 Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Bomben auf Calais und Boulogne.

Berlin, 7. Juni. (Wolff-Tele.)

Neben zahlreichen anderen Zielen wurden die wichtigsten feindlichen Umschlagplätze Calais und Boulogne erfolgreich mit Bomben belegt.

Das neu eroberte Gebiet.

Die künftige Verlorenheit unseres Heeres

Wenn die bisherigen Ergebnisse des Vordrucks zur Maas eine willkommene Stärkung von rund 35 Kilometer Raum in einer Breite zwischen 70 und 84 Kilometer dar. Das bedeutet jenseits der militärischen Bedeutung, daß der Land- und der forstwirtschaftlichen Ausnutzung weit über 3000 Quadratkilometer Boden angefallen sind. Die Kampfbereitschaft am Damenweg schiedet in einer Breite von drei bis fünf Kilometer als Bruchstellen aus. Hier ist der Boden durch die schwere Dauer der Artillerieaufschüttung bis auf weiteres für eine geordnete Nutzung verloren gegangen und kann nur als dürrtrockene Wiese dienen. Unmittelbar jenseits des Damenwegs aber bis hinunter zur Maas ist das Land weit und breit mit anerkanntem Eifer bepflanzt. Von großer Wichtigkeit sind die weit ausgedehnten Wiesenflächen, die für unsere Pferde und die Viehernaehrung einen ganz hervorragenden Wildbestand bieten. Eine reiche Ernte verbleibt die Felder, woraus hauptsächlich Getreide und Hafer, dazwischen auch Weizen stehen. Sie sind im allgemeinen gut im Stande, nur in wenigen Gemeindegemeinden liegt das Getreide im Dornen, offenbar als Folge später Ausfaat und Bestimmungsschwierigkeiten. Für die Armeeverföhrung sind die ausgedehnten Gemüsekulturen und Gärten besonders willkommen, der Etappenarbeit harret in dem neu eroberten Gebiete eine fruchtbare Arbeit.

Eine neue Explosion bei Paris.

Genf, 7. Juni. (Privattele. ab.)

Am Mittwochabend hat wieder eine Explosion in einer Kriegsmaterial-Verkstatt im Pariser Vorort St. Denis stattgefunden die zahlreiche Opfer forderte und bedeutenden Sachschaden verursachte.

Die Sowjetregierung mobilisiert.

Berlin, 7. Juni. (Eig. Tel. ab.)

Ueber Maßnahmen zur Unterdrückung der Gegenrevolution in Rußland berichten mehrere Blätter, daß Lenin, wie schon der gemeldete Aufruf bezeugt, Aufruf zur Mobilisierung von zwölf Jahrgängen gegeben habe zur Bekämpfung der Gegenrevolution, die mit Unterstützung der Entente von den Kadetten und anderen Unzufriedenen ins Werk gesetzt wird.

Große Explosion in Kiew.

Kiew, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Heute vormittag 10 Uhr brach in einem großen ukrainischen Munitionsdöpot im Vorort Smerne, westlich der Dnipro, Feuer aus. Die sofort angeordneten Löschversuche blieben erfolglos, sodas das Feuer auf die zahlreichen Munitionsküppen übergieng, die nach und nach in die Luft flogen. Der Brand entstand aus vorläufig noch nicht festgestellter Ursache in der Nähe eines Schuppens mit alten russischen Raketen. Bald nach 11 Uhr war die Hauptbesatzung befehligt. Durch den Luftdruck wurden in der Stadt zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert. Die anfängliche Panik legte sich bald. Am Mittag setzte sich bereits das gewöhnliche Straßenbild. Die Zahl der Opfer unter der Bevölkerung betrug etwa 60 Tote und mehrere hundert Verwundete, meist Ukrainer. Das gefährdete Gelände wurde durch die deutschen Truppen abgesperrt, die sich operativ an den Löscharbeiten und den Rettungsarbeiten beteiligten.

Der erste Güterzug aus der Ukraine.

Berlin, 7. Juni. (Privattele. ab.)

Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Dresden berichtet wird, ist jetzt der erste Güterzug aus der Ukraine in Dresden eingetroffen. Er brachte in 15 Wagen Getreide, Speck und Zucker.

Die Engländer an der Murmanküste.

Stockholm, 7. Juni. (T.-U. Tel.)

Aus Finnland wird gemeldet: Von den an der Murmanküste befindlichen britischen Truppen sind 9 Offiziere und 21 Unteroffiziere mit der Murmanbahn auf der Station Sjamofere angelangt, um dort die Ausbildung der etwa 2000 russischen Freiwilligen und finnischen roten Garde zu übernehmen. Weitere britische Offiziere werden noch erwartet. Aus der Population Murman sind in der vorigen Woche letzte Woche Maschinengewehre und Munition in großer Menge abgerufen, begleitet von einer größeren Anzahl von britischen Artillerieoffizieren und etwa 2000 Mann. In Finnisch-Karelien wird ernstlich mit der Möglichkeit einer Invasion durch die jetzt von den Engländern ausgebildeten Truppen gerechnet. Das frühere Oberhaupt der finnischen Regierung, Manner, hat sich von Petersburg wo er geflohen war, ebenfalls nach Sjamofere, in dieses neue britische Hauptquartier begeben.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 6. Juni. (Amlich.)

Im Mittelmeer versenkten deutsche und österreichische ungarische U-Boote fünf Dampfer und sechs Segler von zusammen über 20 000 Brt. Die Dampfer wurden auf fast gesicherten Geleitzügen betauschlos. Einer von ihnen war ein Kriegsmaterialtransporter.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das in dem gestrigen Bericht erwähnte U-Boot des Oberleutnants S. S. Pohl hat keine Erfolge in erkaunlich kurzer Zeit erzielt. An einem Tage konnte es vom Morgen bis Mitternacht 17 000 Brt. in die Tiefe sinken, trotzdem die Anrisse durch harte feindliche Gegenwirkung erheblich erschwert wurden. Nach Verlesung des Tätigkeitsgebietes traf das U-Boot an einer andern Stelle des Kanals auf die Spuren der Tätigkeit eines Schwärmerbootes, es passierte nämlich ein großes Trammersfeld mit vielen toten Pferden, Ochsen, Kühen, Ställen, Stroh- und Heubündeln usw. Wahrscheinlich war an dieser Stelle ein das englische Heer in Frontfeld verlorener Dampfer einem anderen U-Boot zum Opfer gefallen.

Hospitalsschiff auf eine Mine gelaufen.

Sankt Petersburg, 7. Juni. (Wolff-Tele.)

Korrespondenzbureau: Das Hospitalsschiff „Konigin Nezsche“ ist auf eine Mine gelaufen. An Bord befanden sich die englischen Delegierten. Soweit bekannt geworden ist, waren keine Verwundeten oder Kriegsgefangenen an Bord. Das Hospitalsschiff „Sondoro“ ist mit der Rettung der Überlebenden beschäftigt.

Nach weiteren Berichten sind bei dem Unfall mehrere Personen der Besatzung ums Leben gekommen. Der Unfall fand noch in Sicht der englischen Küste statt, unklarerweise an der Küste von der Peninsule.

Amsterdam, 7. Juni. (Wolff-Tele.)

Wie ein holländisches Blatt aus Rotterdam meldet, hat der Direktor des Rotterdamischen Lloyd von dem Kapitän des Hospitalsschiffes „Sondoro“ die dringlichste Nachricht erhalten, daß sich auf dem geantenen Hospitalsschiff „Konigin Nezsche“ weder Verwundete noch Kriegsgefangene befänden. Man hält es noch für sehr wahrscheinlich, daß die englischen Delegierten nicht an Bord des Schiffes waren, da bei der Abreise des Hospitalsschiffes gemeldet wurde, daß die Kommission sich auf dem „Sondoro“ eingeschiffet hätte. Durch den Unfall hat sich der ganze Konvoi verspätet. Die Schiffe werden erst morgen früh in Rotterdam erwartet.

Die U-Boote an der amerikanischen Küste.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ erinnert an das erste Erscheinen eines deutschen U-Bootes in den amerikanischen Gewässern, ein Besuch, der in friedlicher Absicht noch vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg erfolgte. Neut all der Besuch dem Feinde. Es ist die erste direkte und offensichtliche planmäßige Aktion die unter U-Booteinsatz an den Kriegsverläufer im fernsten Westen unternimmt. Es liegt nahe, an eine besondere Verbindung dieser Art mit dem Vordringen in Europa zu denken. Die europäischen Weltmächtigen, seitdem ihnen das Meer an der Kehle sitzt, immer lauter nach der amerikanischen Hilfe. Die amerikanischen

Transporte auf hoher See oder die Bereit in den europäischen Gewässern befindlichen unmöglich machen, ist nicht immer leicht. Ausblicksvoller ist dies in der Nähe der Küstenhäfen. An dieser Wirkung wünscht das deutsche Volk seinen braven Seelen den Glück und vollen Erfolg.

U-Boote gefährdet?

Washington, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Die U-Booteangriffe in den amerikanischen Gewässern haben in der heutigen Sitzung des amerikanischen Kriegskabinetts zur Besprechung. Hoover teilte später mit, daß die Lebensmittelversorgung des Heeres über See durch die feindlichen Anrisse nicht gefährdet werde.

Rotterdam, 7. Juni. (T.-U. Tel.)

Nach Meldungen des Neutembureaus aus New-York werden außer dem Postdampfer „Carolina“ bisher die vier amerikanischen Segelschiffe „Gaitie“, „Dun“, „Huppange“, „Code“ und „Coda“ mit Namen als versenkt gemeldet. Der Kapitän des „Gaitie“ sagte, daß dieser Segler von zwei U-Booten angegriffen wurde, auf jeder Seite war ein. Die Besatzung erzielte 10 Minuten Zeit, in die Boote zu gehen. Alle Überlebenden rühmen das humane Verhalten der U-Bootsmänner. Flugzeuge suchten andauernd das Meer nach Rettungsbooten mit Schiffbrüchigen ab. Ueber die Anzahl der in den amerikanischen Gewässern operierenden U-Boote ist man verschiedener Meinung.

Washington, 6. Juni. (Wolff-Tele.)

Der norwegische Dampfer „Eidsvold“ in Dienstlag durch ein deutsches U-Boot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Rotterdam, 7. Juni. (Eig. Tel. ab.)

Im Zusammenhang mit den U-Bootsfahrten kommen jetzt immer neue Berichte und neue Schiffsnamen zum Vorschein. Ueberlebende erklärten, daß sie alle von demselben U-Boot angegriffen wurden, daß seit dem Vorjahr bei New-Jersey auf der Lauer lag.

Schießung aller großen Häfen.

Amsterdam, 7. Juni. (Wolff-Tele.)

„Central News“ meldet aus Washington: Der Marineminister ordnete auch die Schließung Boston, Philadelphia und anderer an der atlantischen Küste gelegener Häfen an.

Luftangriffe schon stattgefunden.

Amsterdam, 7. Juni. (Wolff-Tele.)

Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die „Financial News“ in ihrer amerikanischen Börsenübersicht, daß Luftangriffe in den Vereinigten Staaten stattgefunden hätten.

Holländische Stimmen.

Rotterdam, 7. Juni. (Wolff-Tele.)

„Nieuwe Rotterd. Cour.“ ironisiert die Neutermeldung, die das Auftreten von deutschen U-Booten an der atlantischen Küste als für die Entente beinahe erfreuliches Ereignis darzustellen versucht. Das Blatt schreibt: Nach einem Bericht aus Washington an den „Daily Telegraph“ ist der Verlust an Seel- und Dampfschiffen ein Ereignis, das in amerikanischen Kreisen Genußnahme hervorruft wird, erfindet, weil bei allen deutschen Erfolgen daraus hervorgeht, daß die Deutschen in Verzweiflung sind, anzuwenden weil die U-Boote, die vor der amerikanischen Küste Schiffe versenken, nicht abschaltbar daselbst im Speergebiet sein können, drittens, weil die Amerikaner jetzt „noch kriegsaktiv“ würden, trotzdem überrollte die Postlag in New-York die Militärbehörde mit der Verordnung, daß die Stadt verdunkelt werden muß. Es dürfen keine Schiffe mehr den Hafen von New-York verlassen, außerdem ersuchte das Marineministerium es für nötig, zu versichern, daß es über die Mittel verfügt, um den Antritt der U-Boote auf Verbindungen, die dem Transatlantikverkehr dienen, zu vereiteln. Man kann daraus schließen, daß die Amerikaner über dieses Auftreten der U-Boote in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft doch ein wenig erschrocken sind. Das Auftreten der Deutschen hatte denn auch außer der Versenkung von Schiffen zur Folge, daß die amerikanischen Behörden erwünschten sind, alle Abwehrraumanlagen zu treffen, die sie niemals als absolute Gegenmittel erweisen, aber immer mit einem beträchtlichen Aufwand an Material, Kosten und Mühen verbunden sind.

Amsterdam, 7. Juni. (Eig. Tel. ab.)

Zur Tätigkeit der deutschen U-Boote in den amerikanischen Gewässern schreibt das „Handelsblatt“: Bisher sind die amerikanischen Transportschiffe meistens ohne Unfall über den Atlantischen Ozean gekommen, aber auch das kann sich ändern, denn eine regelrechte Jagd der deutschen U-Boote ist, wie bereits aus New-York berichtet wurde, an der amerikanischen Küste in die Erscheinung getreten.

Kurze politische Nachrichten.

Die Vizepräsidenten des Reichstags.

Die Mehrheit des Reichstags wird sich, wie die „Germania“ meldet, dahin einigen, daß drei Vizepräsidenten gewählt werden und zwar ohne Rangordnung und mit den gleichen Rechten.

Die das „Berl. Tagebl.“ annimmt, wird die Beschlusfassung zu Beginn der Sitzung vom 8. Juni erfolgen. Eine aus der Initiative des Zentrums an die Konferenz gerichtete Anfrage, ob auch sie im Präsidium vertreten sein wollen, wurde von den Konferenzmitgliedern verneint.

Reichstagswahlen.

Bei der Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Doppel (Publinth-Loth-Wein) für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Oberlandmesser Stadtrat Barlo wurden bisher gezählt für den Abgeordneten Korsantir (Pole) 13769, für Reichsanwalt Rehlert (Ztr.) 8847 Stimmen. Einige Wahlergebnisse liegen noch aus, ändern aber an der Wahl des Abg. Korsantir nichts.

Die Einkommenssteuerzuschläge.

Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: Nach den seitern im Reichstag stattgefundenen Verhandlungen der Parteiführer mit dem Reichsfinanzsekretär darf das Inkraftkommen eines Steuerkompromisses als gesichert gelten, und zwar wird man seitens der Parteien die Forderung einer Einkommensbesteuerung durch das Reich fallen lassen, um statt dessen nur den Einkommenszuschlag zu betonen. Des weiteren dürfte sich das Gesetz einer einmaligen Vermögensbesteuerung unter Zugrundelegung eines Satzes von 5 auf 1000 durchziehen. Dem Wunsche nach Einführung eines Steuergerichtshofes für das Reich zeigte die Regierung Entgegenkommen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 7. Juni.

Fliegerarm in Wiesbaden.

Gestern Vormittag gegen 9 Uhr erlöste hier der bekannte Fliegeralarm. Die Verleumdung dauerte aber nur kurze Zeit, da alsbald darauf die Meldung einlief, daß die erwarteten feindlichen Flieger vorher von ihrer ursprünglichen Flugrichtung abgelenkt waren und überhaupt nicht in den Korpsbereich hineingekommen sind.

In unserer Nachbarschaft Mainz erfolgte zur selben Zeit das Warnungssignal durch Abfeuern der Alarmraketen. Die der „Mainzer Neueste Anzeiger“ schreibt, waren auf den Alarm hin die Straßen alsbald frei von Passanten und die Leute zum Teil in den Kellern. Polizei, Feuerwehr und Sanitätsmannschaften erschienen rasch auf ihren Posten. Ebenso war das Militär aktionsbereit. Bald jedoch erlösten die Sirenenlänge und Blodengelänge zum Zeichen, daß die angefordigte Gefahr vorüber sei. Das Propellergeräusch, das man gehört hatte, rührte von unseren eigenen Fliegern her, die alsbald über Mainz patrouillierten.

Personliches. Für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Wiesbaden wurde als Sachverständiger für chemische und bakteriologische Fragen Dr. phil. Alfred Stephan, Besitzer der Dirschapothek, beidigt.

Zur Pfarrwahl an der Marktkirche. Am Sonntag, den 2. Juni, wird im Hauptgottesdienst der Marktkirche Herr Pfarrer Knieß aus Birstadt predigen.

Die Apothekerkammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Apothekers Dr. Rüdiger-Bad Domburg v. d. H. im Botanischen Institut der Frankfurter Universität eine starkbesuchte Versammlung ab, der auf Veranlassung des Provinzialschulkollegiums auch viele Lehrer und Lehrerinnen des Bezirks beizwohnten. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Vortrag des Berliner Universitätsprofessors Dr. Glig über „Das Sammeln von Arzneipflanzen“.

Arbeitsbeschädigte! Am Felde verwundete oder erkrankte Arbeitsbeschädigte finden Rat und Hilfe in Berufsberatungsbüros, Rentensachen und allen Fragen, die unmittelbar oder mittelbar mit ihrer Beschädigung zusammenhängen, durch die Arbeitsbeschädigtenfürsorge. Auskunft wird von der Geschäftsstelle des Landesamtes für die Arbeitsbeschädigtenfürsorge im Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Bleichstraße 18, erteilt, an die Anfragen, mündlich persönlich, gerichtet werden können.

Am Veranstaltungskalender „Groß-Wiesbaden“ brachte der 1. Juni einen Programmwechsel mit neuen, höchst interessanten und lebenswerten Nummern, von denen sich einige durch ihre Eigenart aus besonders auszeichnen, so Amanda und Clarissa, die in der Gelsenkirchener Kunst neue Wege gefunden haben, um als Wunder der Weltzeit etwas an Bieten, was über dem Durchschnitt steht. Aufjenseiterraum ist auch der Turnakt „Das Rästel am Rognet“, der eine atemlose Spannung hervorruft, wenn die wagemutige Künstlerin nur mit den Füßspitzen an der Welle hängend durch die Luft wirbelt. Als Tanzkünstlerinnen von vorzüglichem Reiz finden Metella und Partnerin mit aeroben vollendeten Darbietungen choreographischer Kunst uneingeschränkte Anerkennung, und als Operettenfängerin mit glänzenden Stimmteilen und lebendigem Vortrag weicht Emma Ludwig zu gefallen. Auch dem humoristischen Gebiet ist wieder ein breiter Raum zugeteilt worden. Zunächst Klaus Nieder, ein weißlicher Komiker, wie man ihn selten sieht. Ihre Vorträge, unterstützt durch eine köstliche Mimik, entlocken endlose Lachstürme. Sodann Jankowitz Fritz mit seinen musikalischen Wetanzen, ebenfalls eine Nummer, die von höchst humoristischer Wirkung ist. Ferner die Familie Cartillas, die mit ihren Gleichgewichts- und Kanakanten einen herzerquickenden Humor verbirgt, und schließlich als eine der Glanznummern des Programms Lucie Bernardo, die als Verwandlungskünstlerin, Schauspielerin und Sängerin, unterstützt von ihrem Partner M. Martens, in dem hübschen Schwanz „O diese Diensthöfen“ einen geradezu überwältigenden Gaietats-Erfolg erzielt. In dieser Zusammenfassung erfüllt also das Programm alle Bedingungen, um einen genussreichen, anregenden Abend zu verbringen. Am Ballabaret und im Restaurant sind ebenfalls neue Kräfte verpflichtet worden, die für gute Unterhaltung sorgen.

Auch die Bleistiftfabrik vorm. Joh. Faber & Co. in Nürnberg teilt mit, daß sich gleich den anderen Bleistiftfabriken durch die Verhältnisse gezwungen, die bisher geltenden Aufschläge vom 1. Juni ab auf 60 Prozent für „Apollo“ Blei-, Kopier- und Tintenstifte in Holzfassung und auf 100 Prozent für alle übrigen Erzeugnisse zu erhöhen, soweit nicht für einzelne Artikel schon höhere Aufschläge bestehen.

Standesamtsnachrichten vom 7. Juni. Sterbefälle: Am 5. Juni Katharina Dreger, ohne Beruf, 63 Jahre. Am 6. Juni Frau Anna Scherhart Bwe., geb. Bernd, 70 Jahre; Frau Leopoldine Schmidt, geb. Schwab, 61 Jahre.

Gericht und Rechtsprechung.

Wegen Diebstahls von 29 Hühnern wurde in Posen der Arbeiter Janowick und der Arbeiter Jamnowiak zu fünf Jahren, seine Schwägerin Stanislawo Jakubowicz zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vermischtes.

In religiösen Bahnsinn verfallen. Eine religiöse Zeitschrift, die die Lehre verbreitet, ein neuer Christus sei erschienen, treibt in Mittweida ihr Unwesen. Eine in Dreierwerken wohnende Krügerfrau Dittich verfiel infolgedessen in religiösen Wahn und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden.

Ein Oberbahnhofsvorsteher als Dieb verhaftet. In Kirchweiche bei Allenstein wurde der Oberbahnhofsvorsteher verhaftet; er soll zahlreiche und umfangreiche Lebensmitteluntergeschlagungen verübt haben und ist auch dringend verdächtig, daß er an dem Verschwinden einer ganzen Waggonladung Pfeffer stark beteiligt ist.

Volkswirtschaft.

Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank. Die am 1. Juli 1918 fälligen Zinscheine der Hypothekendarlehen- und Kommunal-Obligationen der Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank werden, wie aus dem Interzontenteil der heutigen Zeitung ersichtlich, bereits vom 15. d. Mts. ab in gewohnter Weise kostenlos eingelöst.

Auswärtige Börsen.

Table with exchange rates for Paris, London, and other markets. Columns include market name, date, and various rate indicators.

Schriftleitung: Bernhard Grotzhus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grotzhus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und weltwirtschaftlichen Teil: G. Grotzhus; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Grotzhus; für die Anzeigen: L. B. Grotzhus; Druck in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voranschlägliche Witterung für Samstag, 8. Juni: Dertliche Gewitterbildungen, sonst keine wesentliche Veränderung. Wasserstand. Gauh 1.08, Weilburg 1.16 Meter.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Inez mit Herrn Edgar von Damnitz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Z. Zi. Breslau, Juni 1918.

von Flotow Major a. D.

Meine Verlobung mit Fräulein Inez von Flotow, Tochter des Herrn Majors von Flotow und seiner verstorbenen Gemahlin, Hertha geb. von Reinersdorff-Paczenski und Penezin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Koschnöwe, Juni 1918.

Edgar von Damnitz.

Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank.

Die am 1. Juli 1918 fälligen Kupons unserer Hypothekendarlehen werden vom 15. Juni ab in Wiesbaden bei der Deutschen Bank, Zweigstelle Wiesbaden-Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener); Herren Marcus Berlé & Co. eingelöst.

Die Kupons bitten wir auf der Rückseite mit dem Firmastempel versehen zu wollen. Berlin, im Juni 1918. Der Vorstand.

Verreist Geh. San.-Rat Dr. Ramdohr, Vertreter: San.-Rat Dr. Dudenhöffer. Fernspr. 2662.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten.

Zum Anchluss an die am 9. Juni ablaufenden Fleischkarten werden in der Zeit von Montag, den 3. bis Mittwoch, den 12. Juni im ehemaligen Kaufhaus, gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Kartenausgabeform, wovon auf 4 Wochen laufende Fleischkarten auszugeben und zwar:

- 1. auf Zimmer 48/46 (Wesger-Rundenkarten) an Privatbalkontungen mit Namen-Anfangsbuchstaben: A-B am Montag, den 3. Juni; C-E am Dienstag, den 4. Juni; F-G am Mittwoch, den 5. Juni; H-I am Donnerstag, den 6. Juni; K am Freitag, den 7. Juni; L-M am Samstag, den 8. Juni; N-R am Montag, den 10. Juni; S am Dienstag, den 11. Juni; T-Z am Mittwoch, den 12. Juni

2. auf Zimmer 38 an Hausbalkontungen von Hotels, Anstalten, Gastwirtschaften usw., die Fleisch auf Bezugscheine beziehen; 3. auf Zimmer 34 an Inhaber von Kranken-Zustellkarten. Die Wahl der Bezugsart ist für diese Ausgabe freigestellt. Die Bezugsart sind verpflichtet, bei Schlusslieferung der ablaufenden Fleischkarten die Stammbuchnummer ihrer Fleischkarte zu sammeln und an das Städt. Fleischamt, Schlachthof, abzuliefern.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Der Magistrat.

Sonnensberg. - Bekanntmachung

Mit der Sammlung für die Ludendorffspende wird im Gemeindebezirk Sonnensberg heute begonnen werden. Der edle Zweck der Spende legt uns die väterländische Pflicht auf, mit unseren Geldmitteln Opfer zu bringen. Die Einwohnerschaft wird herzlich und dringend um reiche Gaben gebeten!

Die Sammler werden mit Platten von Haus zu Haus gehen, um die Spenden in Empfang zu nehmen.

Etwasige Anfragen bitten wir zu richten an:

Frau Pfarrer Bender, Frau Baronin von Kratemin, den Gemeindevorstand.

Sonnensberg, den 6. Juni 1918.

Der Bürgermeister, Buchelt

Sonnensberg. - Bekanntmachung

Verkauf von Fleisch und Wurst bei den hiesigen Messern am Samstag, den 8. Juni 1918 in der abwechselnden Reihenfolge der Brotarten-Nummern wie folgt:

- Nummer 1551 bis 1656 und 1 bis 200 von 8 bis 9 Uhr; 201 bis 500 von 9 bis 10 Uhr vormittags; 501 bis 850 von 10 bis 11 Uhr vormittags; 851 bis 1200 von 11 bis 12 Uhr vormittags; 1201 bis 1550 von 12 bis 1 Uhr vormittags

Während der gleichen Stunden erfolgt die Abkempfung der Fleischmarken im „Kassauer Hof“.

Durch Ausbans wird noch bekannt gegeben, welche Mengen für jede Person zum Verkaufe kommen.

Sonnensberg, den 6. Juni 1918.

Der Bürgermeister, Buchelt

Advertisement for Willi Diel, a fireman who died for his country. Includes a cross symbol and text: 'Nachruf. Den Heldentod fürs Vaterland starb am 9. Mai infolge eines Volltreffers der Feuerwehrmann Willi Diel. Die städt. Feuerwehr verliert in dem Gefallenen ein tüchtiges und braves Mitglied, dessen Andenken sie stets in Ehren halten wird. Der Vorsitzende der Feuerwehr-Deputation. Wiesbaden, den 6. Juni 1918.'

Advertisement for J. Hertz, a clothing and tailoring business. Text: 'J. Hertz Langgasse 20. ABTEILUNG TRAUER Mäntel / Blusen Kleider / Jadenkleider Röcke / Unterröcke Maß-Anfertigung sofort.'

Advertisement for a company. Text: 'In unser Handelsregister B Nr. 5 wurde heute bei der Firma Gesellschaft für Ande's Glasmalereien A.G. Wiesbaden eingetragen: Dem Oberbuchhalter Peter Eggendorfer zu München ist mit der Nachgabe Profura erteilt, daß er gemeinsam mit einem der übrigen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft beauftragt ist. Wiesbaden, den 1. Juni 1918. Königlich-Kammergericht, Nr. 5.'